

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Sonntag.

Samstag, den 23. November 1878.

Abonnementpreis: halbjährlich 80 J., im Bezirk 2 J. 30 J. Einmalige Ausgabegebühr: die gewöhnliche Stelle

Auf das „Calwer Wochenblatt“ kann für den Monat Dezember wieder abonniert werden, und ersuchen wir, die Bestellungen für hier bei der Unterzeichneten, für auswärts bei den Postämtern und Postboten zu machen.
Die Redaktion und Expedition.

Amtliche Bekanntmachungen.

Teinach.
Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschaftsverkauf.

In der Gantfache des Matthäus Weiser, Maurers hier, kommt die Liegenschaft **Donnerstag, den 12. Dez. d. J.,** Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe, und zwar:

Gebäude:
P.N. 15. 36. Met. ein zweistödiges Wohnhaus, nebst der Hälfte an 71 Met. Staffel und Hofraum am Markt.

Brd. Verj. Anschl. 1620 M
Anschlag 1600 M
Markung Sonnenhardt.

Güter:
P.N. 291., 292 u. 293.
13 Ar 88 Met. Baumader am Sonnenhardter Berg.

145 M
Auswärtige Kaufliebhaber wollen sich mit Vermögenszeugnissen versehen.

Calw, den 22. November 1878.

K. Amtsnotariat.
Teinach.
Müller.

Weilberstadt.

Verkauf von 3 Lebensversicherungspolice, Comptoirutenfilien und verschiedener Fahrniß.

Am **Montag, den 25. Nov. d. J.,** Vormittags 9 Uhr, kommt aus den Gantmassen der Theilhaber der Firma J. A. Koch gegen Baarzahlung zum Verkauf:

1 Lebensversicherungspolice der Lebensversicherungs- und Ersparnißbank

Stuttgart vom 13. November 1865 über 15000 fl.

1 Lebensversicherungspolice derselben Bank vom 10. Dezember 1874 über 1000 M

1 dto. der deutschen Lebensversicherungsgesellschaft in Lübeck vom 28. Dezember 1875 über 10000 M

Nachmittags 1/2 Uhr

und am folgenden Tag von Vormittags 9 Uhr an Comptoirutenfilien als Schreibische, Pulve, Copierpresse etc., sowie sonstiger allgemeiner Hausrath.

Am 21. November 1878.

Stadtschultheißenamt.
Beyerle.

Liebenzell.

Haus-Verkauf.

Zu dem Anwesen des in Gant gerathenen Gottlieb Sahn, gewesenen Wirths hier, kam bei dem gestern stattgefundenen Verkauf kein Liebhaber, weshalb das 2stödigte Wohnhaus sammt Anbau, Gärten und Wiese an der Wilhelmsstraße

Anschlag 4700 M
Dienstag, den 10. Dezbr. d. J.,

Vormittags 11 Uhr, wiederholt verkauft wird, wozu man Liebhaber einladet.

Den 20. Nov. 1878.

Stadtschultheißenamt.
Hau.

Bavelstein.



Gefurden

1 eiserner Radschuh.

Abholungstermin 10 Tage.

Den 20. Nov. 1878.

Schultheißenamt.
Wiedenmayer.

Privat-Anzeigen.

11/8 breite

Röschke

verkaufe ich in guter Qualität die alte Elle à 34, 37 und 43 J

G. Bucherer
in Altenstaig.

Calw.
Am Sonntag, den 24. Novbr.,

Morgens 7 1/4 Uhr,
katholischer Gottesdienst.

Theater in Calw.

Michaels Brauerei.
Sonntag, den 24. Novbr. 1878.

Auf vielseitiges Verlangen:
Localfängerin und Postillon

oder:

Ungar, Engländer und Sängerin.

Große Paße mit Gesang und Tanz

in 3 Theilungen von Kaiser.

Ergebenst ladet ein

A. Wagler.

NB. Zettel werden zu dieser Vorstellung nicht ausgegeben.

Eine Parthie herabgesetzte

Bukskins

zu Hosen, ganzen Anzügen etc., namentlich viele

Reste zu Knabenanzügen, ebenso

Ueberzieher-Stoff-Reste

zu Knabenüberziehern passend, empfiehlt weit unter den Ankaufspreisen

Carl Ziegler,
Bahnhofstraße.

Heller-Finsen,

Viktoria-Erbfen,

sowie schönes

Welschkorn

empfehlen bestens

Carl Pflücker's Wtw.

Altenstaig.

Hemdenflanelle,

sowie

Tuchflanelle

zu Kleidern, verkauft äußerst billig

G. Bucherer.



Mein Lager in

Kleiderstoffe

ist für gegenwärtige Saison neu und schön assortirt, hauptsächlich erlaube ich mir zu empfehlen:

Plaids, Beige, Cachemir, Nips, Thibet, Lama, Cassinets, Flanell zu Kleidern und Hemden; ferner Jacken- und Regentmantel-Stoffe, schwarzen Seidezeug, Seide- und Patent-Sammet, schwarze S.-Schawls, Unterrockstoffe, Baumwoll-Flanell, Drucktattun in schwerer Waare à 56 Pfg. pr. Meter (à 35 Pfg. alte Elle), Biz von 40 Pfg. pr. Meter an (alte Elle 25 Pfg.)
Die Preise bei sämtlichen Artikeln sind so billig wie möglich gestellt.

Ernst Schall
am Markt.

Geldgesuch.

Ich suche für einen hiesigen Bürger 17-1800 M zur Erwerbung eines Hauses gegen unterpfändliche Sicherheit
Schultheiß F. Riegler.

Gottesdienste.

Sonntag, den 24. November.
Vorm. 9^{1/2} Uhr (Pred.): Hr. Dekan Mezger.
Kinderlehre mit den Vätern.
(Stalger'sche Schule.)
5 Uhr (Bibelf.): Hr. Helfer Häring.
(Stalger'sche Schule.)

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Für das „landwirthschaftliche Wochenblatt“ beginnt am 1. Januar l. J. ein neues Abonnement und verlangt die K. Centralstelle, damit in der Herstellung und Versendung des Blattes keine Unordnung entsteht, längstens bis 15. Dez. die Vorlage eines richtig gestellten Verzeichnisses der Mitglieder des landw. Vereins. Zum Zwecke der Fertigung dieses Verzeichnisses ist es deshalb unumgänglich nöthig, daß

- 1) diejenigen Mitglieder, welche aus dem Vereine austreten wollen, sowie
- 2) diejenigen, welche dem Vereine beizutreten wünschen, eine desfallsige schriftliche Anzeige spätestens bis

Samstag, den 14. Dezember

dem untern. Vereinssecretär Horlacher zukommen lassen. Dabei wird ausdrücklich bemerkt, daß eine spätere Austrittserklärung von der Bezahlung des Beitrags pro 1879 nicht mehr befreien würde, und daß spätere Beitrittsanmeldungen in Bezug auf das Blatt für das Jahr 1879 wenigstens keine Wirkung mehr haben könnten.

An die Herren Ortsvorsteher ergeht die freundliche Bitte, dieß nicht nur in ihren Gemeinden gehörig und rechtzeitig bekannt zu machen, sondern auch zu dem obigen Termine hieher anzuzeigen, welche seitherigen Mitglieder etwa wegen Todesfalls oder Wegzugs aus dem Mitgliederverzeichnisse zu streichen sind.

Dabei glauben wir die zusehentliche Hoffnung aussprechen zu dürfen, daß das so vielseitige Belehrung bietende landwirthschaftliche Wochenblatt ein so festes Band zwischen dem Vereine und seinen Mitgliedern bildet, daß die Zahl der Ausstretenden eine möglichst geringe, um so größer aber die Zahl der neu Eintretenden sein werde, die durch den Bezug des Blattes ihre landw. Kenntnisse in so billiger und ansehnlicher Weise zu bereichern wünschen.

Calw, 21. Nov. 1878.

Der Vereinsvorstand:
Oberamtmann Doll,
E. Horlacher, Secr.

Bemühe Höchster Entschließung vom 19. d. M. haben Se. Königl. Majestät auf die erledigte Justizassessorstelle bei dem Oberamtsgerichte Rottensburg den Justizassessor Kellenbach von Calw dessen Ansuchen gemäß zu versetzen geruht.

In Folge der jüngst vorgenommenen zweiten höheren Justizdienstprüfung ist u. A. als Justizreferendar erster Klasse bestellt worden: Deckinger, Gustav Emil, von Stammheim, O. A. Calw.

Stuttgart, 20. Nov. (58. Sitzung der K. d. Abg.) Nach Vornahme verschiedener Commissionenwahl geht die Kammer zur Beratung des Berichts der Justizgesetzgebungs-Commission über den Entwurf eines Ausführungsgesetzes zum Reichsgerichtsverfassungsgesetz über. Aus der Beratung ist hervorzuheben, daß nach den Anträgen der Commission an die Stelle der Oberamtsgerichte künftig Amtsgerichte, je eines für jeden Oberamtsbezirk und für den Stadtdirektionsbezirk Stuttgart (zus. 58) treten, und daß aus Gründen überwiegender Zweckmäßigkeit für einzelne Bezirke im Wege königlicher Verordnung mehrere Amtsgerichte errichtet werden können. Nach den eingekommenen Petitionen von verschiedenen kleineren Städten müssen 96 neue Amtsgerichte errichtet werden. Die Art. 2-5, welche die Obliegenheiten der Amtsrichter, die Zusammensetzung der Amtsgerichte, die gegenseitige Vertretung der Amtsrichter und die Geschäftsvertheilung bei den mit mehreren Amtsrichtern besetzten Amtsgerichten feststellen, werden ohne Widerspruch angenommen.

Eßlingen, 19. Nov. Gestern Abend fand hier eine zahlreich besuchte Versammlung in Betreff der Gerichtshofesfrage statt, bei welcher auch der Abgeordnete des Bezirks, C. Mayer, anwesend war. Es wurde beschlossen, eine Petition an die Ständekammer zu richten und eine Deputation nach Stuttgart abzuordnen, um möglichst viele Abgeordnete für die Petition zu gewinnen, damit der Stadt Eßlingen ein Landesgericht zu Theil werde. Die Deputation ging heute Mittag dahin ab.

Winnenden, 16. Nov. Eine rohe Weite mit schlimmer Folge fand in einem nahe gelegenen Orte der Umgegend statt. Ein

Familienvater, welcher sich schon Tags zuvor zu erhängen suchte, vor seinem Sohne aber durch Abschneiden des Strickes daran verhindert wurde, ging im Wirthshause die Wette ein, eine ziemliche Portion rohes Fleisch zu verschlingen. Jedoch schon der erste Brocken war zu viel und blieb dem Manne im Halse stecken. In der Meinung, derselbe müsse sich erbrechen, wurde er zur Thüre hinausbefördert, fiel aber draußen tod zu Boden. Wäre es nicht am Plage, wenn auch die betreffenden Wirthse für solche übermüthigen, rohen Wetten u. dgl., wie wir sie schon manchmal erzählen hörten, verantwortlich gemacht würden?

Heilbronn, 19. Nov. Heute gab es in der Nähe eine interessante Jagd. In der Gemeinde Frankendach hatte nämlich ein Bär seinen Führer gebissen, und war ausgerissen. Schon waren Mitglieder der hiesigen Jagdgesellschaft, Polizeimannschaft u. s. w. auf die durch Reitenden hier erfolgte Anzeige ausgegangen, um Meister Pex zu empfangen, als die Nachricht einlief, daß der Bär, welcher sofort von Frankendach aus verfolgt worden war, in der Nähe von Böckingen durch wohlgezielte Schüsse getödtet worden sei.

Satteldorf, O. A. Crailsheim, 19. Nov. Einem Bauern wurden von böswilliger Hand Löcher in sein Brennholz gehohlet und mit Sprengmasse gefüllt, und als derselbe nichts ahnend das Holz in seinen Ofen warf, zersprang derselbe mit furchtbarem Getöse und zerstörte Thüren und Fenster und das im Zimmer befindliche Mobiliar. Zum Glück war gerade Niemand anwesend im Zimmer, sonst hätte größeres Unglück entstehen können.

Horb, 19. Nov. In der vergangenen Woche haben die Bierbrauer in unserer Oberamtsstadt, deren es nicht wenige gibt, eine Versammlung abgehalten, auf deren Tagesordnung die gleichzeitige Einführung eines Bierpreises stand. Mit überwiegender Majorität wurde beschlossen, fortan ein gehaltreiches Bier zu brauen, das den bekannten ausgezeichneten Ruf des Horber Biers aufrecht zu halten geeignet sei, daß man dagegen aber auch den Preis, per Liter auf 24 S festgesetzt erhalten wolle, ein Preis, gegen den, vorausgesetzt, daß die Zusage der Bierbrauer erfüllt wird, gewiß nichts eingewendet werden könnte.

Münsingen, 20. Nov. Ein eigenthümlicher Selbstmord wurde dieser Tage von einem Kaufmann aus Münsingen, einem all-gemein geachteten Manne in den besten Jahren, verübt. Derselbe litt seit einiger Zeit an einem inneren Uebel, das er sich demüthigen zu Herzen nahm, daß er in Verzweiflung verfiel. Nach Winnenden verbracht, erstichte er sich mit einem zusammengeballten Halesuch, das er mit großer Energie sich in den Schlund drückte. Aus Bernloß wurden vor einigen Tagen 8 junge Leute hieher in Haft gebracht. Dieselben sind angeklagt, anlässlich eines Streits in dem benachbarten Dedenwaldsetten den Versuch gemacht zu haben, ein Haus zu demoliren.

Aus dem badischen Oberlande, 16. Nov. Mit Bedauern müssen wir berichten, so schreibt man der „H. Z.“, daß der Versandt von Weintrestern als neuer Handelsartikel in unserer Weinbaugegend auftritt. Dieser Artikel geht in geschlossenen Weinfässern ab. Die Aufkäufer und Versender wollen zwar die Verwerthung dieser Trestern — sonst nur zum Brennen benützt — nicht gestehen; es ist aber als sicher anzunehmen, daß die Weinsabrikation mit diesen Traubentheilen arbeitet, da Weinhändler die Abnehmer sind.

Würzburg, 18. Nov. Borgstern ereignete sich hier ein scheußlicher Raubmord, der um so merkwürdiger ist, als die That in der Mittagszeit zwischen 12 und 2 Uhr in einem von vielen Familien bewohnten und als Ausgabort einer Zeitung um diese Stunde gerade von Zeitungsholern äußerst belebten Hause geschehen sein muß. Der Ermordete ist der ehemalige Weinhändler, nunmehr Privatier, C. Franz von hier. Er wurde mit zerschlagenem Schädel im Vorgänge vor seiner Wohnung aufgefunden; ein doppelter Bruch des Armes läßt darauf schließen, daß sich der Angegriffene zur Wehrwehr setzte, zugleich sind ihm drei Rippen des Brustkorbs mit solcher

Bauer,
Aurateur.

de und Be-

Freier.

Ulm a. D. 1871.

München 1875.

hen

ochen zu.
r Garn und

berei sind wir
nten.

rg.
Gehingen.
eufingen.

gstellt.

Spot in Calw bei G. Georgl.

berl
berl
berl

berl
berl
berl

berl
berl
berl

berl
berl
berl

berl
berl
berl



Gewalt eingetreten, daß, wie der Sektionsbefund ergab, der eine Lungenflügel geplatzt war. Zwei der That verdächtige Individuen sind verhaftet worden, doch ist man denselben bis jetzt noch nicht auf den Grund gekommen.

— Berlin, 18. Nov. Die zahlreich anwesenden Gäste in den Reichshallen wurden am Samstag Abend gegen 10 1/2 Uhr in Aufregung versetzt, als aus einer Ecke des Saales, in der Nähe des Eingangs, plötzlich ein Pistolenschuß ertönte. Ein junger Mann hatte sich, man sagt aus Liebesgram, während eines Gesanges der Tyroler, das Leben genommen. Die Gäste verließen ihre Tische, die Kapelle hielt mit dem Gesange inne, Damen fielen in Ohnmacht, und Alles eilte nach dem Orte der schrecklichen That, wo der Mann auf einem Stuhle zusammengesunken als Leiche dalag. Er wurde kurze Zeit darauf nach dem Obduktionshause geschafft.

— Berlin, 20. Nov. Als der Hofsjuwelier Frize in Berlin am Montag früh in sein seit Samstag Abend verschlossen gewesenes Geschäftslokale getreten war, sah er, daß dasselbe fast vollständig ausgeräumt war und in der Decke ein bis zu den Wohnräumen der 1. Etage des Hauses durchgehendes Loch sich befand. Die Diebe haben ohne Zweifel, da die oberen Etagen des Hauses nicht vermietet sind, den Fußboden der ersten Etage durchbrochen, sind durch die Oeffnung in das Geschäftslokale gelangt und sodann wieder mit dem Raube nach der leerstehenden Wohnung zurückgelangt. Die gestohlenen Gold- und Silbersachen sowie die Brillanten haben einen Werth von 75 000 M.

— Triest 16. Nov. In den Petroleum Magazinen von Murgurg und Patente in Nabresina, die circa 8000 Faß Petroleum enthielten, ist gestern Mittag Feuer ausgebrochen. Die Magazine stehen in vollen Flammen. Der Brand entstand durch einen Blitzschlag. Es brennen 6000 Faß, alles ist affekurirt. Der Brand dürfte mehrere Tage dauern.

Bern, 17. Nov. In Freiburg wurde jüngst nahe beim Bahnhof die Leiche eines zwölfjährigen Mädchens gefunden, von welchem ein auf dem Boden liegender Zettel glauben machen wollte, daß es sich selbst aufgehängt habe aus Furcht vor der Strafe für einen an seiner Mutter begangenen Diebstahl. Wie sich jetzt ergibt, ist der Mord verübt worden von der eigenen Mutter des Kindes, einer aus Leipzig gebürtigen Deutschen, welche, im Begriffe sich zu verheirathen, den Beweis eines früheren Fehltrittes auf diese Weise aus der Welt schaffen wollte. Sie hatte das Kind erst kürzlich zu diesem Zwecke nach der Schweiz geholt.

London, 18. Nov. Ein Provinzialblatt erwähnt den Fall, daß sich ein Mann buchstäblich zu Tode gelacht hat. Ralph Abbotson, ein Gastwirth in Blackburne, lachte beim Erzählen einer launigen Geschichte am Samstag vor acht Tagen so herzlich und anhaltend, daß er sich eine Entzündung des Zwerchfells zuzog, welche am folgenden Donnerstag seinen Tod zur Folge hatte.

London, 18. Nov. Am 20. Nov. läuft der Termin für das Ultimatum ab, das die indische Regierung dem Emir von Afghanistan gesetzt hat. Es trennen uns also nur noch wenige Stunden von der Entscheidung über Krieg und Frieden. Der Kön. Btg. wird aus London geschrieben: Aus dem herausfordernden Tone, den der Emir bereits angeschlagen, schließt man, daß er zum Kriege entschlossen sei. In militärischen Kreisen ist man auf diesen Ausgang gefaßt, und da eine Grenzberichtigung gewünscht wird, auch nicht gerade betrübt darüber. So lange Rußland nicht wieder, wie in Serbien, einen offiziellen Krieg führt, hofft man mit Schir Ali ziemlich schnell und ohne Schwierigkeiten fertig zu werden. Daß er im eigenen Lande nicht wenig Feinde hat, welche mit England gemeinsame Sache machen könnten, hat sich bereits erwiesen. Es gilt nur jetzt, nach Ansicht der Militärs, schnell einen Erfolg zu erringen.

London, 21. Nov. Der Emir von Afghanistan ließ das Ultimatum unbeantwortet. Das Kabinet beschloß daher, nach Indien den Befehl zum Vorrücken zu telegraphiren. Die „Times“ glaubt, die ersten Operationen werden bestehen in der Besetzung des Khaiber- und Kurumpasses und im Vorrücken von Quetta aus. — Heute ist wiederum Kabinetstath.

London, 19. Nov. Eine Privatdepesche aus Lima meldet: Prado, Präsident des Senats von Peru und ehemaliger Präsident der Republik Peru, ist ermordet worden.

Florenz, 19. Nov. Während gestern Abend auf dem Signoria-Platz eine patriotische Kundgebung für den König stattfand, platzte mitten unter der Volksmenge eine Orsini-Bombe, wodurch 2 Personen getödtet und mehrere andere verwundet wurden. Trotz der Erbitterung der Bevölkerung über diese Schandthat nahm die patriotische Kundgebung ruhigen Fortgang. Die hiesigen Vereine richteten eine Glückwunsch- und Ergebenheits-Adresse an den König.

Rom, 18. Nov. Aus mehreren Städten werden Kundgebungen über die Errettung des Königs gemeldet. Die Erbitterung über das

Verbrechen ist eine allgemeine. In Neapel zogen an 60,000 Personen vor den Königl. Palast und ließen den König hoch leben, der mehrmals auf dem Balkon erschien. Die Stadt war beleuchtet. Hier in Rom fand eine erhebende Kundgebung statt. Ein großer Zug bewegte sich unter enthusiastischen Hochrufen auf den König zum Kapitol. Der Bürgermeister hielt eine mit Begeisterung aufgenommene Ansprache. In allen Theatern wurde die Königshymne gesungen, sodann die Vorstellung geschlossen. Die Stadt war beflaggt und beleuchtet. Die Volksmenge grüßte die Senatoren und überbandte eine Adresse an den König. Das Präsidium des Senats begibt sich heute nach Neapel. Die hier anwesenden Abgeordneten drückten in einer Depesche an Cairoli ihren Abscheu über das Attentat aus und dankten der Vorsehung für die Errettung des Königs. Das diplomatische Korps brachte im Ministerium des Innern seine Glückwünsche dar.

Rom, 19. Nov. Bei dem Mörder Passamante sind mehrere Schreiben von Mitgliedern der Internationale gefunden worden, mehrere Mitglieder der Internationale wurden in Folge dessen verhaftet und sind weitere Verhaftungen verfügt. Der Mörder hat gestern und heute mehrere Verhöre bestanden und angegeben, er habe nicht den König Humbert besonders, sondern die Könige überhaupt. Er habe sich viel mit Journallesen beschäftigt. Der Mörder hat eine Wunde und eine Kontusion. Sein Testament wurde in Veste beschlagnahmt.

Neapel, 18. Nov. Der König empfing heute mehrere namhafte Persönlichkeiten, darunter einige Abgeordnete, und bemerkte, er habe kürzlich zwei Briefe erhalten, worin ihm mitgetheilt wurde, daß ein Attentat ausgeführt werden würde. Die Einwohner Potenzas (der Heimat des Mörders) richteten eine Beileidsadresse an den König.

St. Petersburg, 15. Nov. Die kaiserliche Yacht Swadia, welche einen Werth von ca. 3 Mill. Rbl. repräsentirt, muß wohl, nach den letzten offiziellen Nachrichten zu schließen, rettungslos verloren sein. Die beständigen Süd und Südoststürme machten die Versuche, das Schiff von der Sandbank, auf welche es gerathen, fortzuziehen, unmöglich. Diese Stürme drängten das Schiff aber immer den Uferklippen zu, an denen der Vorderrtheil zu zerschellen begann. Trotzdem hat es noch keinen Leck, was einen höchst soliden Bau bekundet. Es ist eine Untersuchung über den Unglücksfall eingeleitet und der langjährige Kommandeur der Yachte Kap. Lieut. Crona, zur Verantwortung gezogen worden.

Ueber Musik-Spielwerke.

Die Kunstindustrie hat während jeder Zeitperiode einen Artikel aufzuweisen, der als besonderer Liebling sich rasch die allgemeine Gunst erwirbt. Seit mehr als einem Jahrzehent zählen zu solchen die **Musik-Spielwerke**, deren Beliebtheit im steten Wachsen ist. Fast in jeder komfortablen, ja nur halbwegs anständigen Haushaltung findet man ein Erzeugniß dieser Kunstindustrie vor. Ein solch' Spielwerk oder Spieldose ist ein prächtiges und stets unterhaltendes Ding, immer dazu da, uns und unsern Gästen Vergnügen und Zerstreuung zu gewähren, in einsamen und sorgenvollen Stunden die üble Laune zu verbannen, unsere Grillen zu vertreiben. Niemand, dessen Mittel es immer nur gestatten, sollte anstehen, ein Spielwerk oder eine Spieldose sich anzuschaffen und bei einem beabsichtigten Geschenke in erster Reihe seine Wahl dafür zu treffen. Und erst zu einem Weihnachtsgeschenke! Da gibt es gewiß nichts Passenderes, nichts das dem Empfänger eine größere Freude zu verursachen vermöchte.

Tonangebend, und diese Branche der Kunstindustrie geradezu beherrschend, ist das weltberühmte Haus **J. S. Heller** in Bern, welches viele Hunderte der geschicktesten Arbeiter beschäftigt, das Vollendetste in diesem Genre produziert, und durch die Verdienstmedaille wiederholt ausgezeichnet wurde. Die Heller'schen Werke unterscheiden sich vortheilhaft von allen anderen: durch ihre Tonfülle, Reichhaltigkeit und geschickte Wahl der Melodien, sowie durch ihre harmonische Vollendung. Als Kennzeichen trägt jedes seiner Werke die Marke der Firma, (alle ändern als Heller'sche angepriesenen sind fremde) an welcher letztere man sich bei Bestellungen, auch wenn es sich nur um eine kleine Spieldose handelt, am besten stets direkt wenden wolle. Ganz besonders sind die Heller'schen Spielwerke — die im Inserattheil des Blattes Nr. 136. von diesem Hause direkt dem verehrlichen Publikum empfohlen werden — für Bödels, Cafés und Restaurants geeignet und zu empfehlen. In denjenigen Etablissements, in welchen sie bis nun eingeführt sind, hat sich für die Herren Wirthe ihre Rentabilität eklatant erwiesen. Wir ertheilen daher jedem Winthe, dem es um eine erprobte Anziehungskraft seiner Gäste zu thun ist, den wohlgemeinten Rath: die Ausgabe für die Anschaffung sich nicht reuen zu lassen, ebenso wie wir zu überaus geeigneten Weihnachtsgeschenken die Heller'schen Spielwerke und Spiel-Dosen nochmals nachdrücklichst empfehlen.

Illustrierte Preiscourante werden auf Verlangen Jedem franco zugesendet.

